

# Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 5 der Wettkampfperiode 1956/57

**Thema:** Befreiung von Gefangenen.

**Die allgemeine Lage** entspricht immer noch der Situation, wie sie im Raume Schwarzenburg in den vorangehenden Aufgaben geschildert wurde. Der Gegner ist durch unsere Aktionen in dem von ihm besetzten Raum beunruhigt und wird zur Aufgabe von größeren Sicherungskräften gezwungen. Die Feindtruppen sind nervös und ängstlich geworden und reagieren sehr oft mit wilden Schießereien. Ihre Nervosität äußert sich auch in einem verschärften Vorgehen gegenüber der Zivilbevölkerung. Es werden oft wahllos Hausdurchsuchungen gemacht, Männer und Frauen, öfters auch ältere Kinder weggeführt.

**Besondere Lage im Raum Schwarzenburg:**

Unserem Abschnittskommando wurde bekannt, daß anlässlich einer solchen Aktion im Raume des Bahnhofes Schwarzenburg fünf ältere Männer, darunter einer der beiden Aerzte des Dorfes, und zwei jüngere Frauen verhaftet wurden, um wahrscheinlich strengen Einvernahmen über die Aktivität unserer Jagddetachements unterworfen zu werden. Es wurde auch bekannt, daß diese Gefangenen in das als Gefängnis hergerichtete, abseits gelegene *Gehöft von Chatzenstig*, westlich der Sodbachbrücke bei Pt. 761 gebracht wurden. Sie werden dort unter strenger Bewachung gehalten. Das Gehöft ist mit Stacheldraht umgeben, der sich in zirka 50 Meter Entfernung vom Wohnhaus befindet, in dem sich die sieben Gefangenen aufhalten.

Eine feindliche Truppenabteilung, der wahrscheinlich auch die Sicherung der Sodbachbrücke anvertraut ist, zirka 40 Mann umfassend, wurde in den drei Häusern einquartiert, die sich NE von Pt. 761 befinden.

**Auftrag:**

Der Kommandant des Detachements Mühletaler, Fw. Hans Mühletaler, das sich aus 18 Mann zusammensetzt, über Karabiner, Maschinenpistolen, Handgranaten, Sprengstoffe, Zünd- und Rauchmittel verfügt, erhält den Auftrag:

- sich aus südlicher Richtung entlang der Sense in den Raum Chatzenstig zu infiltrieren;
- die Gefangenen zu befreien und in Sicherheit zu bringen;
- die Aktion muß in der kommenden Nacht zwischen 0100 und 0400 erfolgen.

**Zeitpunkt und nähere Umstände:**

- Dieser Auftrag wird auf einem geheimen KP im Raume Gantrisch 24 Stunden vor der Aktion erteilt.

- Wir sind im Spätherbst mit nebligem, naßkaltem Wetter, das sich in den nächsten Tagen kaum ändern dürfte.
- Es wird bekannt, daß das Gehöft von Chatzenstig durch Patrouillen überwacht wird, die, aus zwei Mann bestehend, außerhalb des Stacheldrahtzaunes umgehen und alle Stunden abgelöst werden. Ein Wacht detachment, bestehend aus sechs Mann, befindet sich in einem Raum links des Haupteingangs.
- Gebäude und Umgebung sind auf dem Flugphoto gut zu erkennen.

**Aufgabe:**

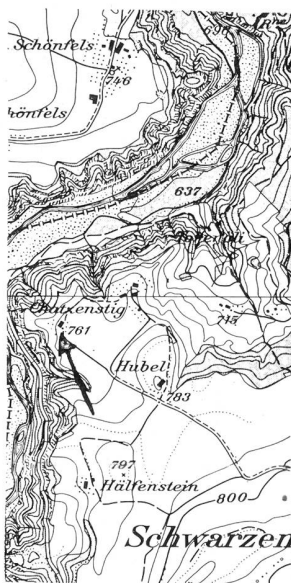
Beurteilung der Lage und der sich daraus bietenden Möglichkeiten zur Befreiung und Rettung der Gefangenen. Daraus ergeben sich konkret folgende zu beantwortende Fragen:

- Wie geht Fw. Mühletaler vor?
- Wie gliedert er sein Detachment?

Die Lösung dieser Aufgabe ist entsprechend den Wettkampfbestimmungen nach Kartenblatt und Flugphoto zu behandeln, mit Skizze und Befehl auf das Wettkampfbblatt einzutragen. Die Lösungen sind bis *spätestens 31. März* dem Übungsleiter, Wm. Ernst Mock, Hotel Post, Bischofszell, einzusenden, der sie dann zur Beurteilung weiterleiten wird.

**An alle Mitarbeiter!**

Die durch die Ereignisse und die teilweise Arbeitsüberlastung der Sektionen des SUOV bedingten Verspätungen in den Zustellungen der Lösungen der letzten Aufgaben haben auch eine Verzögerung in der Beurteilung zur Folge. Dazu kommt, daß auch der beurteilende Offizier militärisch sehr in Anspruch genommen ist. Wir bitten die Sektionen um Geduld und Verständnis, wenn in den Zustellungen der Wettkampfergebnisse und Beurteilungen Stockungen entstehen müssen.



## Neues aus fremden Armeen

(UCP.) Die sowjetischen Gefolgsstaaten bilden einen Gürtel, der von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer vor der Westgrenze der Sowjetunion liegt. Unter dem Schutz russischer Truppen haben bald nach Ende des Weltkrieges kommunistische Minoritäten in diesen Ländern die Macht ergriffen und Diktaturen errichtet.

Gleichzeitig mit der politischen Gleichschaltung forderte die Sowjetunion auch die Schaffung ganz unverhältnismäßig starker Streitkräfte von ihren Gefolgsstaaten. Hierdurch erwartete sie einen beachtlichen Zuwachs an militärischer Kraft. Auch wurden fast alle Befehlsstellen mit sowjetischen Offizieren durchsetzt. Beim Aufbau der polnischen Streitkräfte machte sich der sowjetische Einfluß am nachhaltigsten geltend. Die Hälfte des Offizierskorps wird in der Sowjetunion ausgebildet. Moskau erreichte auch, daß der sowjetische Marschall Rokossowski Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Polen wurde. Er hatte diesen Posten bis vor kurzem inne, Polen hält fast 600 000 Mann unter Waffen, zu denen noch 100 000 Mann an Polizei, Grenzschutz- und Staatssicherheitsverbänden treten. Die militäri-

schen Kräfte sind in 22 Infanteriedivisionen, vier motorisierte Divisionen, sieben Panzer- und zwei Artilleriesdivisionen gegliedert.

Als wichtiger Staat wird in Moskau die Tschechoslowakei angesehen, und zwar wirtschaftlich wegen ihres weit nach Westen vorspringenden Gebietes, das besonders dann an Bedeutung gewinnt, wenn die deutsche Ostzone geräumt ist. Ihre Streitkräfte in der Stärke von 240 000 Mann gliedern sich in 14 Infanterie- und sechs Panzerdivisionen sowie in etwa 20 Staffeln Bomber und Jäger. Rumänien verfügt über eine Wehrmachtsstärke von 9 Infanterie-, 3 Gebirgs-, 2 Panzerdivisionen und eine Artilleriesdivision sowie eine größere Zahl von Bomber-, Jäger- und Lufttransportverbänden.

Das Heer Bulgariens weist eine große Zahl operativer Verbände auf, die auffallend klein gehalten sind. Die 15 Infanterie-, fünf motorisierten und drei Panzerdivisionen haben eine Personalstärke von nicht mehr als je 5000 Mann. Die Luftwaffe besitzt 12 Staffeln Bomber und Jäger. Ein für die Sowjetunion seiner Lage wegen besonders interessantes Land ist Albanien. Sie besitzt dort mehrere Luftstützpunkte und den Marinestützpunkt Valona. Die große, tief in das Land einspringende Hafembucht wurde zu einem U-Boot-Stützpunkt erster Ordnung ausgestaltet. Durch die Stützpunkte

in Albanien ist die Sowjetunion in das Mittelmeer gelangt. Albanien soll etwa 100 000 Mann unter Waffen haben, die in einige Divisionen gegliedert sind.

Und zuletzt zu Ungarn. Seine Wehrmacht hatte eine Stärke von 250 000 Mann. Das Heer besteht aus 14 Infanteriedivisionen, einer motorisierten Division, drei Panzerdivisionen und einer Flakdivision, die Luftwaffe aus acht Bomber- und Jagdstaffeln.

Auch ohne Ungarn haben die Gefolgsstaaten fast eineinhalb Millionen Mann an militärischen Kräften unter den Waffen, deren einheitliche Führung im Warschauer Pakt vom Mai 1955 geregelt wurde. Der Oberbefehlshaber aller Streitkräfte, bisher der sowjetrussische Marschall Konjew, hat seinen Sitz in Moskau.

Wenn

Passphotos dann

Pleyer - PHOTO

ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106